Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

216 (14.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 216. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 14. September **1892.**

Bestellungen auf die Badische Landeszeitung für das 4. Vierteljahr 1892 nehmen auswärts alle Postanstalten und in Karlsruhe das Kontor d. Bl., sowie die Agenten entgegen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 13. Sept. Der Reichsanzeiger schreibt: Nachdem die Cholera in Bremen seit einer Reihe von Tagen nicht mehr aufgetreten ist und der Gesundheitszustand der Stadt und des Hafengebiets Besorgnisse nicht mehr erweckt, verständigte der Reichskanzler die Bundesstaaten, daß der Bremer Hafen als seuchenverdächtig nicht mehr anzusehen sei.

* **Swinemünde**, 12. Sept. Das Landrathsamt macht bekannt, daß im Armenhause von Wollin ein choleraverdächtiger Fall festgestellt sei.

* **Dresden**, 12. Sept. Das Ministerium genehmigte den Beschluß des Stadtraths von Leipzig, die diesjährige Michaelismesse ganz ausfallen zu lassen.

* **Mainz**, 12. Sept. Für Schiffe aus holländischen und belgischen Häfen mit Gütern aus verseuchten Orten ist vorläufig eine 4wöchentliche Zwangssperre angeordnet worden.

* **Wien**, 12. Sept. Der Prozeß gegen den ehemaligen Finanzdirektor der Bukowina, Trycieniecki und Genossen, wegen Zolldefraudation, hat heute begonnen. Die Verhandlungen dürften 18 Tage dauern.

* **Wien**, 12. Sept. Die Polit. Korr. hält, gegenüber der Blättermeldung von den angeblich in Feldkirch vorgekommenen 6 Cholerafällen, daran fest, daß bis heute in ganz Oesterreich kein Fall asiatischer Cholera, besonders in Feldkirch nicht einmal eine choleraähnliche Erkrankung vorgekommen sei.

* **Rotterdam**, 12. Sept. Der Dampfer Maß von der Linie Rotterdam-Hamburg traf am 8. Sept. von Hamburg in Hoekvanholland ein und erhielt nach der üblichen Zwangssperre gestern Abend die Erlaubniß, nach Rotterdam zu gehen. Bei der Ankunft des Dampfers hierselbst zeigte sich der Kapitän unwohl und, da die Aerzte Erkrankung an Cholera feststellten, wurde der Erkrankte in's Barackenlazareth gebracht. Der Dampfer ist in Delfshaven unter Zwangssperre gestellt und in strenge Beobachtung genommen worden.

* Politischer Unverstand.

Die ultramontane Generalversammlung in Mainz hat für die gegenwärtige politische Lage das Gute gehabt, daß sie luftreinigend wirkte und endlich auch dem harmlosesten Philister oder Bierbankpolitiker die Augen darüber öffnen mußte, von welchem Geiste die Bestrebungen und Endziele der Römlinge in Wirklichkeit beherrscht werden. Fast die gesammte nichtklerikale Presse des Reiches hat die volksverhetzenden, gegen die Fundamente des deutschen Kaiserreiches und seines Kultur- wie Erziehungslebens gerichteten Kampfreden vom hochwürdigsten Bischof Haffner und dem feudalen Grafen Ballestrem bis herab zu dem rothen Demokraten Lieber und dem schwarzen Demagogen von Zähringen einer scharfen Kritik unterzogen und selbst die jetzigen erklärten Bundesgenossen der Klerikalen, die Konservativen, haben in ihren leitenden Organen gegen diese anmaßende, undeutsche Sprache der Römlinge Protest erhoben.

Die einzigen Vertheidiger, die das ultramontane Trommelgewirbel in Mainz bisher gefunden hat, sind neben dem von der Berliner Regierung desavouirten unglückseligen Artikel der Nordd. Allg. Ztg., ein paar demokratische Abgeordnete in Baden geblieben, die sich nach einigen Vorgefechten in der ihnen ergebenen Presse in ihrer Angst um den Verlust ihrer Landtagsmandate beeilt haben, Versammlungen abzuhalten und die Erklärung abzugeben, daß die badischen Demokraten die Alten bleiben, daß sie nach wie vor an dem Bündniß mit den Ultramontanen festhalten würden. Ein solches Vorgehen solcher Volksfreunde muß selbstverständlich nicht nur bei ihren vorurtheilsfreien Parteifreunden im Reiche sondern auch beiallen Politikern und den urtheilsfähigen Menschenin Deutschland überhaupt gerechtes Befremden und Entrüstung hervorrufen. Es gibt doch nichts Widersprechenderes und dem gesunden Menschenverstand mehr Zuwiderlaufendes, als wenn eine Partei, die sich bei jeder Gelegenheit als die einzig berechtigte Vertreterin der Freiheit und der Volksrechte im Lande aufzuspielen liebt, ganz offen und rückhaltslos die Erklärung abgibt, daß sie auch in Zukunft mit den ärgsten Feinden aller Freiheit und kulturellen Entwickelung bei den Wahlen zusammengehen und vereint mit ihnen gegen die seit mehr als 30 Jahren erfolgreich durchgeführte liberale Politik und ihre Vertreter ankämpfen würde, bis die Macht derselben gebrochen sei. Das ist ein politischer Unverstand, wie er in dem an interessanten Erscheinungen reichen Parteileben doch noch nicht schärfer zum Ausdruck gekommen sein dürfte. Und daher ist es nicht zu verwundern, wenn auch die auswärtige Presse diesen Zuständen ihre Aufmerksamkeit zuwendet und den Helden solcher politischen Geniestreiche ein derbes Sprüchlein widmet. Mit Recht kann man auf unsere badischen Demokraten das Wort anwenden: Sage mir, mit wem Du politische Geschäfte machst, und ich will Dir sagen, wer Du bist. Man vergißt bei uns zu Lande im Eifer des Parteigefechtes oft die elementarsten Dinge und deßhalb ist es gut, daran zu erinnern, von welcher Seite fort und fort das wüthendste Parteigetriebe angezettelt und der Kulturkampf geschürt und begünstigt wird. Die freisinnig-demokratischen Herren, die mit einem geradezu komisch wirkenden Abscheu fortgesetzt auf die Nationalliberalen als die eigentlichen Kulturkämpfer hinweisen und ihre Friedensliebe den Römlingen gegenüber betonen, vergessen ganz, von welcher Seite denn auch jetzt wieder der Kulturkampf begonnen werden soll. Der Kampf für die Erhaltung der erorberten Kulturgüter hat bekanntlich von Jahr zu Jahr an Kraft verloren, der Kampf gegen die Kultur unserer Zeit wird vom Ultramontanismus wieder mit erneuten Kräften fortgeführt. Das wird auch in der gerecht urtheilenden ausländischen Presse voll anerkannt.

Zum Beweis dafür, wie selbst im Auslande über den politischen Unverstand der deutschfreisinnig-demokratischen Partei in Baden — vorausgesetzt, daß die Leitung derselben das Vorgehen der Herren Heimburger und Venedey billigt — scharf verurtheilt wird, sei hier ein vortrefflicher Artikel der Basler Nachr. angeführt, in welchem es bezüglich des Kulturkampfes und der badischen Parteiverhältnisse heißt: Wir befinden uns keineswegs in der Offensive, sondern in der Defensive, und wer das Gegentheil behauptet und uns fort und fort zuredet, doch ja keinen Kulturkampf zu beginnen, der weiß entweder nicht, was in Wirklichkeit vorgeht, oder er handelt in stillem Einverständniß mit den erklärten Feinden jeder freiheitlichen Weltanschauung. Er muß wohl dabei etwas zu gewinnen glauben, er, für sich, und gibt sich deßhalb leicht der Täuschung hin, er nütze damit auch der großen Sache der Befreiung des Volkes aus materieller und geistiger Knechtschaft. Man sehe sich diejenigen genau an, welche vor dem Kulturkampf warnen und dabei den Kampf gegen die Kultur gewähren lassen, und man wird wissen, ob man vertrauen darf.

Da hat nach dem letzten Mainzer Katholikentag in Deutschland eine Bewegung zum festeren Anschluß der liberalen Gruppen begonnen; die äußerste Linke, welche zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß sich ein konservativ-klerikales Kartell der Regierung zur Verfügung stellt, um sie zu einem reaktionären Regiment zu verleiten, hat dieser Bewegung sich angeschlossen. Nur einige badische Demokraten glauben, daß an ihrer bisherigen Politik des stummen Einverständnisses mit der ultramontanen Partei festzuhalten sei. Herr Venedey hat den Muth gehabt, sich zu dieser Ansicht öffentlich zu bekennen. Das ist sehr leicht erklärlich. Herr Venedey ist in Konstanz durch die Mithilfe der Ultramontanen in den badischen Landtag gewählt worden, er, der Demokrat, der Sohn des alten Venedey, der sich eher die Hand abgehauen, als für einen Schwarzen gestimmt hätte! Was hat das arme Volk, was hat die Welt der geistig Freien davon, daß Herr Venedey durch die Stimmen der Ultramontanen ein Volksvertreter geworden ist? Hätte er der Sache, zu der er sich bekennt, nicht mehr genützt, wenn er nicht nach Karlsruhe gekommen wäre und dafür als ein makelloser Demokrat in seinem Kreise, in Konstanz, für seine Ideen gewirkt hätte, statt daß er nun, er mag wollen oder nicht, die Geschäfte seiner ultramontanen Wähler besorgt?

Er ist der Einzige nicht, auf den das eben Gesagte paßt. Nur keinen Kulturkampf! Das ist dieser tapferen Männer Feldgeschrei. Und sie stimmen für die Wiederzulassung der Jesuiten und merken nicht oder wollen nicht merken, daß der Kulturkampf von den Gegnern der Volksfreiheit und Denen geführt wird, welche die Welt nach klerikalem Programm regeneriren wollen. Die Ausnahmestellung, welche Herr Venedey und seine Freunde für die badischen Demokraten in Anspruch nehmen, ist natürlich unhaltbar. Wenn im Uebrigen Deutschland die Liberalen jeder Schattirung in die Lage gebracht werden, an einander zu rücken und dem konservativ-klerikalen Kartell zu widerstehen, so wird auch im Großherzogthum Baden eine andere Haltung der Freisinnigen nicht möglich sein. Für Herrn Venedey's politischen Horizont mag der große Kampf, der sich vorbereitet, in die persönliche Frage sich zuspitzen, ob der oder jener noch das große Wort im badischen Landtag führen und ob er selber die Stadt Konstanz in diesem Landtag vertreten soll; für die weiter blickenden badischen Bürger jedoch ist diese Personenfrage sehr untergeordneter Natur. Für sie handelt es sich um die Frage, ob ihr Land in die Gewalt der ultramontanen Reaktion fallen soll oder nicht. Denn daß es bei den politischen Kämpfen in Baden sich nicht um die Frage handelt, ob Venedey oder Turban, sondern ob Wacker oder Turban, darüber herrscht bei keinem unserer überrheinischen Nachbarn der geringste Zweifel.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 13. Sept. Auf dem Mainzer Katholikentag hat der von der Nordd. Allg. Ztg. bewunderte Graf Ballestrem unter Aneignung des bekannten Witzes des Grafen Zedlitz sich zu bemerken gestattet: „Der Rütlibund reicht von Bennigsen bis Bebel.“ Die nationalliberale Berliner Börsenzeitung untersucht nun die Frage nach der Berechtigung gerade eines ultramontanen Politikers zu diesem ungeheuerlichen Vorwurf gegen die von der Sozialdemokratie am besten gehaßte Partei. Sie sagt: Die deutschfreisinnigen und demokratischen Sünden sind nicht vergessen und dürfen, um der Sache Willen, nicht vergessen werden, aber die Gerechtigkeit erfordert die Anerkennung, daß diese Parteien der sozialdemokratischen Partei auch nicht annähernd so viel Vorschub geleistet haben, wie das Zentrum. Und zwar Vorschub geleistet nicht in der Hitze des Wahlgefechts, sondern kalten Blutes, bewußt und systematisch. Es ist uns unvergeßlich, wie kaum vor 2 Jahren in den Wandelgängen des Reichstages ein hervorragender rheinischer Zentrumsabgeordneter, der selber oft Machenschaften mit den Sozialdemokraten vermittelt hatte, einigen Parteigenossen mit erhobener Stimme zurief: „Die Förderung der Sozialdemokratie müssen wir von jetzt ab bleiben lassen“. Das Zentrum hat in der That ein halbes Menschenalter hindurch sozial-demokratische Wahlen grundsätzlich begünstigt und nur eine Ausnahme gemacht, wo Deutschfreisinnige Richter'scher Observanz und partikularistische Demokraten in's Spiel kamen. Unter den Sozialdemokraten des Reichstages verdankt gar Mancher seinen Sitz Wählern, die im Beichtstuhl zur Wahl des Atheisten vermahnt worden sind. In einer lebhaften Sitzung der vorletzten Tagung des preuß. Abgeordnetenhauses hatte Windthorst gerade wieder einmal das Zentrum als das einzige Bollwerk gegen die Sozialdemokratie angepriesen, als sich ein Nationalliberaler erhob und den Zentrumsführer auf seine werkthätige Unterstützung sozialdemokratischer Kandidaten bei den vorhergegangenen Reichstagswahlen verwies. Windthorst leugnete, aber sein wohlbewehrter Gegner zog ein Telegramm an die klerikalen Wähler des Wahlkreises Hanau aus der Tasche, welches die Unterschrift Windthorst's trug und zur Wahl des mit einem Nationalliberalen in der Stichwahl kämpfenden sozialdemokratischen Kandidaten aufforderte. Umgekehrt haben auch die Sozialdemokraten immer das Zentrum

---

Gräfin Juliane. (32)

Roman von B. W. Zell.

Der Alte trat noch dichter zu seiner Herrin. Seine erloschenen Augen leuchteten förmlich auf; denn endlich, endlich erhielt er doch Erlaubniß auszusprechen, was seit Monaten wie ein Alp auf seiner armen, abergläubischen Seele lag.

„Frau Gräfin“, flüsterte er, „die alte, blinde Spinnfrau, die wir vor drei Monaten, hundert und zwei Jahre alt, begraben haben, hat mir's auf ihrem Sterbebett verrathen. Der Rothe hat nicht Ruhe in seinem Sarge, weil sein Haupt noch immer zu seinen Füßen liegt. Wenn es wieder auf seinen Hals gefügt wird — aber eine Frau, eine Bölow muß es thun, und zwar zur Mitternachtsstunde — dann findet er Frieden und zieht Keinen mehr nach sich. Ach, wie oft, seit ich's weiß, wollte ich einen Kniefall vor der Frau Gräfin thun, und sie beschwören, den Spuk des Hauses durch eine kühne That zu bannen; — aber immer, immer hieß man mich streng schweigen, sowie ich nur begann, — und nun ist's zu spät, zu spät — nun ruht Graf Wolf bei den Uebrigen, und kein Sohn des Hauses ist mehr da, den zu retten man in die Gruft steigen und dem Rothen den Frieden wiedergeben könne.“

Der Alte hatte es heiser, mit funkelnden Blicken gesprochen, fast war's, als tauche der Wahnsinn auf in seinem alten, durch Gram und Schmerz zerstörten Hirn; aber mehr noch — auch in dem Auge der Gräfin glomm ein Funken auf, als übertrage sich des Alten Wahnsinn magnetisch auf sie.

Vielleicht bedurfte ihre vollkräftige, durch den vernichtenden Schmerz in ihrem Gang gehemmte Natur, die bis zum Zerreißen straff gespannten Saiten ihres Innern irgend einer ungewöhnlichen That, eines übermächtigen Reizes, um entweder zerstört und zerrissen oder wieder in das alte, das normale Leben ermöglichende Geleise zurückgeführt zu werden, und begierig schien sie den schauerlichen Gedanken, den der verstörte Greis in ihr aufgewühlt, nun weiter auszuspinnen.

Merten schwieg jetzt erschöpft und tastete nach einer Stütze, weil die zitternden Füße ihm den Dienst versagten. Gräfin Juliane schien es nicht zu sehen; einige Minuten noch lag sie schweigend da; dann plötzlich erhob sie sich von ihrem Lager und stand nun in ihrer ganzen Größe vor dem sie blöde anstarrenden Alten, der die Sprache ihrer lodernden Blicke nicht begriff.

„Eine Bölow, sagst Du?“ fragte sie, schon den Armleuchter ergreifend. „Und um Mitternacht? So komm, Du hast die Schlüssel zur Gruft!“ „Aber, theure Herrin“, stammelte der Greis entsetzt, „wozu jetzt noch . . . wer wäre denn nunmehr noch zu retten im Schloß von männlichen Erben?“

„Still, — freilich ist Niemand mehr da; aber ein anderes Geschlecht der Bölow's wird erblühen in diesen alten Mauern — und es soll keine Mutter mehr leiden auf Schloß Wustrau, was ich gelitten. Immer habe ich mich für mein Haus, für mein Geschlecht geopfert, immer alle Herzensregungen erstickt um des Glanzes unseres Namens, des Fortblühens unseres Stammes willen — ich will auch jetzt mein Grauen überwinden und thun, was die alte Spinnfrau gerathen. Vielleicht ist es ja schon der Wahnsinn, der nach meinem Gehirn krallt; — aber es ist gleichgiltig. Komm, ich will es thun!“

Der Alte wagte nicht zu widersprechen; vielleicht ergriff der tolle Wahn auch ihn. Schweigend holte er die Schlüssel, nahm einen zweiten Leuchter und schritt voran durch die einsamen Gänge des Schlosses zu dem unheimlichen Thun in schauerlicher Mitternachtsstunde. Festen Trittes folgte die Gräfin; nicht eine Muskel ihres bleichen Gesichtes bewegte sich, nicht eine Wimper zuckte.

So kam man zur Gruft. Laut knarrte die Thüre in ihren Angeln, als Merten sie öffnete, Blumenduft von Wolf's Sarge schlug ihnen entgegen, die Lichter flackerten in der Zugluft auf, — weder Herrin noch Diener schienen es zu bemerken; hastig, mit keuchender Brust schritt der Alte zu dem bekannten Sarge, schob den Deckel zurück, und eben so ruhig und unbewußt, wie die Gräfin hierher geschritten, erfaßte sie den fleischlosen Schädel, der zu den Füßen der Leiche lag und fügte ihn zwischen den Falten des rothen Mantels auf die Stelle des Rumpfes. Dann trat sie zurück. Merten schloß den Sarg, und nur einen einzigen herzzerreißenden Blick auf die Särge der Söhne werfend, schritt Gräfin Juliane dann mit hocherhobenen Haupte in ihr Zimmer zurück.

Dort brach der Greis ohnmächtig zusammen; die Gräfin aber athmete hoch und befreit auf, als sei eine ungeheuere Last von ihrer Seele gewälzt, als könne sie jetzt wieder leben. Dann klingelte sie der Kammerfrau und befahl, für Merten zu sorgen; sie selbst entkleidete sich ohne Hilfe und suchte ihr Lager auf, zum ersten Male wieder seit Eingang jener Depesche aus Montreux, die ihres letzten Sohnes Todesgefahr meldete.

Vierzehntes Kapitel.

Fünf Jahre sind seit jenen Tagen verflossen. In einem geräumigen Zimmer, das außer zahlreichen Stühlen und einigen größeren und kleineren Tischen keine weitere Ausstattung zeigt, sitzt Maly Siedler inmitten einer Schaar blühender junger Mädchen, welche alle, trotz ihres emsigen Schaffens an den verschiedensten weiblichen Handarbeiten, daneben noch Zeit zum fröhlichen Plaudern und Lachen finden. Auch Maly selbst ist mit einer kunstreichen Stickerei beschäftigt, obgleich sie dieselbe oft aus der Hand legen muß, um an den Arbeiten ihrer Zöglinge nachzuhelfen, zu zeigen, zu erklären, und selten vergehen fünf Minuten, ohne daß aus rosigem Munde die Frage ertönt: „Frau Siedler, bitte, nach welcher Richtung müssen diese Stiche fallen?“ oder: „Wie soll diese Blume schattirt werden?“

Alle diese Fragen sind in einem Tone gehalten, der deutlich von der Liebe und Verehrung zeugt, welche die jugendliche Lehrerin bei ihren Schülerinnen genießt. Und in der That ist die schöne, sanfte Frau Siedler die Schwärmerei all' der jungen Mädchen, welche die von ihr gegründete Handarbeitsschule besuchen.

Längst ist es im Städtchen Mode geworden, sämmtliche höheren Töchter ersten, zweiten und dritten Ranges nach vollendetem Schulbesuche noch ein Jahr in die Stickschule der Frau Siedler zu schicken und für Maly ist dadurch eine Einnahmequelle erschlossen, welche ihre und ihrer Tochter bescheidene Lebensbedürfnisse deckt.

Die junge Frau, — auch wir wollen ihr fortan diesen Namen geben, sieht wohl und blühend aus. Ihre zarten Formen sind voller, frauenhafter geworden, und ihr ganzes Wesen hat jetzt etwas Sicheres, Bestimmtes, das man in früheren Jahren äußerlich wenigstens nicht an ihr wahrnahm. Freilich war sie ja auch sehr jung; ist sie doch jetzt erst fünfundzwanzig Jahre alt. Aber, wenn ihr liebliches Gesicht auch alle Frische der Jugend zeigte, so verkündet der scharf ausgeprägte Leidenszug um den Mund doch nur zu deutlich, welche Stürme und Kämpfe bereits durch dieses jugendliche Leben gebraust sind.

Maly's Lächeln hat auch bei den harmlosesten Anlässen etwas Schmerzliches und in ihren braunen Augen schimmert ein feuchter Glanz, fast als wäre für immer ein leichter Thränenschleier darüber gebreitet. Und doch hat sie in den letzten Jahren seltener als sonst geweint; der Verlust der treuen Mutter ist nun längst überwunden, besonders da ihr in der würdigen Predigerswittwe, welche seit dem Tode der alten Frau Siedler zu ihr gezogen, eine zweite Mutter erstanden ist.

Was aber mehr noch als dies ihr Herz füllt und Sonnenschein über ihr einsames Leben verbreitet, ist das fröhliche Emporblühen ihrer Tochter Margarethe. Die Kleine ist jetzt sieben Jahre alt und äußerlich das ganze Ebenbild ihres schönen, aristokratischen Vaters. Die seelischen Eigenschaften aber, vor Allem das tiefe Gemüth und das weiche zärtliche Herz hat

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

als ihrer Sache weniger gefährlich angesehen, als die angeblich mit Bebel verbündete nationalliberale Partei. Das letzte Beispiel für diese, ohne Zweifel auf richtiger Beobachtung beruhende Auffassung der sozialdemokratischen Parteileitung hat die Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Hildesheim erbracht. Dort bereisten sozialdemokratische Agitatoren den Wahlkreis, um mit Feuer für den Zentrumskandidaten gegen den Nationalliberalen einzutreten. Auch der im Augenblick etwas zurückgesetzte Mitstreiter und Standesgenosse des Grafen Ballestrem, Baron Hüne, verdankt seine Wahl jener mit dem Mainzer Ausspruch des ultramontanen Parteiführers so ganz und gar unvereinbaren Ansicht der Sozialdemokraten. Das sind immerhin nur Wahlsachen. Sollte aber dem Grafen Ballestrem unbekannt sein, wie eifrig und erfolgreich die klerikale Demagogie der sozialdemokratischen Agitation den Boden vorbereitet, wie sich gerade der Ultramontanismus vieler Orten als die rechte Vorfrucht der atheistisch-revolutionären Partei erwiesen hat? Die von den Fusangel, Dasbach u. s. w. gestreute Saat ist überall aufgegangen, zumeist aber zeigten die Früchte nicht die schwarze, sondern die rothe Farbe. Die sozialdemokratischen Führer in den Kohlenrevieren sind ausnahmslos durch die Schule des Ultramontanismus gegangen.

* **Karlsruhe**, 13. Sept. Ueber die Konservativen ist die Zentrumspresse nicht wenig verschnupft aus Anlaß der Beurtheilungen der Mainzer Katholikenversammlung. „Es war wohl nicht nöthig", so schreibt die Köln. Volksztg., „daß die Kons. Korr. die „evangelische Christenheit" und insbesondere die Pastoren schon jetzt mit der Versicherung zu beruhigen sucht, die in Mainz erhobenen Forderungen seien nicht allzu tragisch zu nehmen und die konservative Partei werde „Uebergriffe der römisch-katholischen Propaganda zurückzuweisen wissen". Soll ein Zusammengehen mit den Konservativen möglich sein, so müssen diese ihren Anhang nicht mit bündlerischen Phrasen zu beschwichtigen, sondern zur unbefangenen Beurtheilung der katholischen Kirche zu erziehen suchen, damit sie die Rechte und Forderungen des Zentrums (!) ohne die herkömmliche Voreingenommenheit zu beurtheilen im Stande sind. Denn das steht fest: die in Mainz auf's Neue erhobenen Forderungen sind keine Schaumklöße zur Abspeisung des katholischen Volkes gewesen, sondern sehr konsistente Gerichte, die in Berlin gegessen werden müssen."

N. **Berlin**, 10. Sept. Am 7. d. Mts. ist in Sachsa a. H. der Landtagsabgeordnete Ernst Mackensen im Alter von nahezu 75 Jahren in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Er gehörte dem Abgeordnetenhause seit 1877 an, bis 1885 als Vertreter des Wahlkreises Liebenburg, seitdem für den Wahlkreis Marienburg Goslar. Er war ein treues und geschätztes Mitglied der nationalliberalen Fraktion, das seine parlamentarischen Pflichten in gewissenhaftester Weise, wenn auch ohne viel äußerliches Hervortreten, erfüllte. Bei den Wahlen von 1888 war er mit 224 gegen 35 Stimmen gewählt worden. Die Erhaltung des Wahlkreises für die nationalliberale Partei ist gesichert.

≈ **Berlin**, 11. Sept. Von der angeblichen konservativ-klerikalen Reichstagsmehrheit. In den jetzt so vielfach stattfindenden Erörterungen über unsere Parteiverhältnisse und die Aussichten für die bevorstehende Reichstagssession wird häufig von der konservativ-klerikalen Mehrheit als der allein ausschlaggebenden Macht im Reichstag gesprochen. Ist denn aber diese Mehrheit wirklich vorhanden? Die Konservativen zählen 66, das Zentrum 103 Mitglieder. Das ist doch noch keine Mehrheit. Sie entsteht erst annähernd, wenn man die Freikonservativen oder aber den bunten Haufen von Polen, Welfen, Elsässern, Antisemiten und allerlei „Wilden" hinzurechnet. Was die Freikonservativen betrifft, so dürfte bei ihnen die Neigung, in das „schwarze Kartell" einzutreten, nicht groß sein. Beim Volksschulgesetz gingen sie fast stets mit den Liberalen Hand in Hand; bei den Ultramontanen sind sie ebenso verhaßt wie die Nationalliberalen; die Kluft zwischen ihnen und den Konservativen hat sich bedeutend erweitert, seitdem unter den letzteren die hochfendale Richtung der Kreuzzeitung zur Herrschaft gelangt und die Unterwerfung unter den Ultramontanismus naturgemäß daraus gefolgt ist. Bei der Bildung einer Mehrheit auf die unberechenbaren, spröden und unzuverlässigen Elemente zu rechnen, welche die erwähnten kleinen Gruppen darbieten, ist denn doch ein sehr gewagtes Spiel, das leicht verloren gehen kann. Und auch mit Hülfe von Polen, Welfen und Antisemiten wäre die Mehrheit doch eine äußerst knappe und unsichere, und wer mag solche Elemente ernstlich als Stützen der Reichspolitik in Betracht ziehen! Dabei haben wir die auch jetzt noch in der konservativen Fraktion vorhandene Gruppe von gemäßigterer Richtung, welcher das Zusammengehen mit dem Zentrum innerlich widerstrebt, noch gar nicht in Erwägung gezogen. Kurz, von einer konservativ-klerikalen Mehrheit im Reichstag kann gar nicht die Rede sein. Wenn man zu positiven Leistungen eine Mehrheit haben will, wird man eben doch die jetzt häufig so von oben herab behandelten Mittelparteien, insbesondere die Nationalliberalen, nicht entbehren können.

* **Berlin**, 12. Sept. Der Reichskanzler hat auf Grund des Artikels 4 der Verfassung Behufs wirksamer seuchenpolizeilicher Kontrole der Unter- u. Oberelbe den Oberregierungsrath Richthofen zum Reichskommissär für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Elbe ernannt und angewiesen, mit den Behörden der berührten Bezirke in Verbindung zu treten.

* **München**, 12. Sept. Der vor einiger Zeit unter choleraartigen Erscheinungen erkrankte Divisionsgeneral Helvig ist in Folge hinzugetretener Lungenentzündung gestorben.

♂ **Straßburg**, 12. Sept. Unmittelbar nach der gestrigen Enthüllungsfeier des Kaiserdenkmals in Metz hatte Se. Durchlaucht der Herr Statthalter Fürst v. Hohenlohe an S. M. den Kaiser telegraphisch Anzeige über den Verlauf des Festes gemacht und darin über die Betheiligung der Behörden, des Militärs, sowie der gesammten Bevölkerung berichtet. Auf diese Anzeige haben Seine Majestät an den Herrn Statthalter telegraphisch erwidern lassen: „Seine Majestät ließen für die Meldung bestens danken. Je schmerzlicher es Seiner Majestät gewesen sei, der Enthüllung gerade dieses Denkmals Allerhöchstihres hochseligen Großvaters nicht beiwohnen zu können, desto freudiger seien Allerhöchstdieselben durch den würdigen Verlauf der Feier und die zahlreiche vaterländische Betheiligung an derselben berührt worden." — Das in deutscher und französischer Sprache hier erscheinende Elsässer Journal hat den Abonnementspreis des Journals vom 1. Oktober nächsthin ab um nicht weniger als die Hälfte ermäßigt. (Der Abonnementspreis des Journals betrug bisher für das Vierteljahr: im Bureau abgeholt 8 M und bei den Postanstalten Deutschlands 10 M.)

Großbritannien.

London, 12. Sept. Der Times wird aus Simla das Gerücht vom Tode des Herrschers von Tschitral gemeldet. Sein jüngerer, den Engländern freundlich gesinnter Sohn, Afzul, habe die Hauptstadt, das Arsenal und den Schatz in Besitz genommen, allein es werde als sicher angesehen, daß der ältere, England feindliche Sohn des Verstorbenen, um die Herrschaft kämpfen und zu diesem Zwecke vielleicht russische Hilfe nachsuchen werde. Falls die Zeitungsmeldung sich bestätigen sollte, wäre ein neuer, um so gefährlicherer Unruheherd entstanden, als Tschitral die Pässe von Badakschan und Pamir nach Indien beherrscht und im Rücken der aufständischen Stämme der Schwarzen Berge liegt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 10. Sept. Die erste Kammer wird in der kommenden Reichstagssession viele neue Mitglieder erhalten. Bisher haben bereits 18 Mitglieder ihre Mandate niedergelegt. Mehrere werden noch folgen.

Amerika.

* **New-York**, 12. Sept. Der New Yorker Herald meldet, auf Befehl des Diktators von Venezuela, Mendoza, hielt der Gouverneur von La Guayra viele Kaufleute, darunter den deutschen, holländischen, schwedisch-norwegischen und belgischen Konsul, sowie den Vizekonsul für Nordamerika gefangen, bis sie Lösegeld bezahlen würden. Der Konsul der Vereinigten Staaten, sowie der spanische, englische und französische Konsul verlangten die Freilassung der Gefangenen. Die holländischen, französischen, spanischen und deutschen Kriegsschiffe gingen unter Dampf. Die venezuelischen Truppen machten sich kampfbereit. Mendoza befahl die Freilassung der Gefangenen telegraphisch an. Der Gouverneur erklärte sodann, die Interessen der Ausländer würden künftig respektirt werden.

Baden.

* **Karlsruhe**, 12. Sept. Das großh. Bezirksamt bringt nachstehende Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 26. Juli, die Errichtung einer Ackerbauschule auf der Domäne Hochburg betreffend, zur öffentlichen Kenntniß: Die seitherige landwirthschaftliche Lehranstalt Hochburg soll mit Wirksamkeit vom 1. November d. J. ab eine veränderte Lehreinrichtung erhalten, insbesondere in der Richtung, daß der Schwerpunkt des Unterrichts in die praktische Unterweisung der Zöglinge in allen in der Landwirthschaft und ihren Nebenzweigen vorkommenden Betriebsverrichtungen gelegt wird, daß für die theoretische Unterrichtsertheilung die für die landwirthschaftlichen Winterschulen bestimmten Lehrziele maßgebend sein sollen und daß die Lehrzeit eine zweijährige ist. Gleichzeitig mit dieser neuen Organisation der Schule wird das Lehr- und Pensionsgeld, das seither 450 M. für das Jahr betrug, auf 450 Mark für die ganze Lehrzeit festgesetzt; und es wird überdies Zöglingen der Anstalt, die die volle zweijährige Lehrzeit zur Zufriedenheit zurückgelegt haben, als Gegenwerth für die von ihnen geleistete Arbeit von dem Lehrgeld an 450 M. der Betrag von 100 Mark durch das Ministerium des Innern nachgelassen werden. Anmeldungen zu dem zweijährigen Besuch der Ackerbauschule Hochburg können bis zur erfolgten Ernennung des neuen Schulvorstandes bei dem Landwirthschaftsinspektor Kuhn auf der Hochburg eingereicht werden; dabei wird bemerkt, daß für die Aufnahme in die Anstalt unter sonst gleichen Bewerbern die Zeitfolge der Anmeldung entscheidend ist.

bc. **Karlsruhe**, 12. Sept. In der Zeit vom 1. bis 31. August lagen der Versicherungsanstalt Baden 111 Altersrenten-Ansprüche vor. Davon waren 65 neu erhoben, aus dem vorigen Zeitabschnitt waren 45 unerledigt übernommen. Von den Ansprüchen wurden 65 bewilligt, 9 abgelehnt, 37 nicht erledigt. Ferner sind im Monat August 85 neue Ansprüche auf Invalidenrente erhoben worden. Es wurden 52 bewilligt, 16 abgelehnt, 1 anderweitig erledigt. — Im Ganzen sind in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zum 31. August 1892 3158 Altersrenten-Ansprüche bewilligt, 751 abgelehnt, 32 anderweitig erledigt, 37 nicht erledigt, 74 durch Berufung oder Revision endgiltig zuerkannt worden. Von den Invalidenrenten treten 27 an die Stelle von Altersrenten. An Invalidenrenten sind vom 1. Januar 1891 bis zum 31. August 1892 von 734 vorliegenden Ansprüchen 381 bewilligt, 261 abgelehnt, 20 anderweitig erledigt, 72 nicht erledigt und 13 in Folge Berufung endgiltig zuerkannt worden. Der Vorstand der Versicherungsanstalt Baden hat beschlossen, den Ausschuß zu der nach §. 13 des Statuts stattfindenden Jahressitzung auf Samstag, den 24. September, 9 Uhr früh, in den Rathhaussaal der Stadt Karlsruhe einzuberufen.

* **Karlsruhe**, 12. Sept. Es ist schon oft die Frage aufgeworfen worden, ob bei der großen Differenz zwischen den hohen Fleisch- und niederen Viehpreisen die Landwirthe, welche ihr Vieh nur gegen Spottpreise verkaufen können, nicht befugt sind, das zum Verkauf bestimmte Vieh selbst zu schlachten, und das Fleisch zu verkaufen, um auf diese Weise einen annehmbaren Gelderlös zu erzielen. Diese Frage beantwortet die Bad. Korr. dahin, daß keine Bestimmung besteht, welche den Privatbesitzern von Vieh diese Schlachtung und Verwerthung desselben verbietet, so lange diese Schlachtung nicht gewerbsmäßig erfolgt. In letzterem Falle würde der Viehbesitzer zum Metzger, und es würden auf ihn die Bestimmungen der Steuergesetzgebung und Gewerbeordnung Anwendung finden.

⊠ **Karlsruhe**, 12. Sept. Unter Bezugnahme auf den einschlägigen Absatz von Artikel 30 des Etatgesetzes und die zugehörige landesherrliche Verordnung, die Verwilligung von Gnadengaben an Hinterbliebene etatmäßiger Beamten betreffend, macht das großh. Bezirksamt bekannt, daß Gesuche um Verwilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, alljährlich im Laufe des Monats Oktober, und zwar in der Regel bei den großh. Bezirksämtern einzureichen sind. Gleichzeitig wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zuweisung ausdrücklich auf längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von neuem nachgesucht werden muß, und daß in allen Fällen die Verwilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.

Karlsruhe, 13. Sept. Wie der Karlsr. Ztg. mitgetheilt wird, ist nunmehr auch zur Verhütung der Verschleppung der Cholera der Durchlauf von Personenwagen nach und von Rumänien eingestellt. Die Reisenden des Orientexpreßzuges haben daher nunmehr bis auf weiteres in Avricourt, Simbach und Vercicrova umzusteigen.

Karlsruhe, 13. Sept. In der Karlsruher Münzstätte sind, lt. Karlsr. Ztg., während des Monats August an Reichsmünzen für 91,774 Mark Einmarkstücke und für 4000 Mark Einpfennigstücke geprägt worden. Reichsmünzen anderer Art wurden in dem bezeichneten Zeitraum hier nicht geprägt.

H. **Pforzheim**, 12. Sept. Heute, Montag, Vormittag stürzte eine ältere, bis jetzt noch unbekannte Frauensperson in ärmlicher Kleidung im Hofe des Hiller'schen Anwesens (Durlacherstraße 8) plötzlich infolge eines Herzschlages todt zusammen. Der Leichnam ward Nachmittags in die städt. Leichenhalle verbracht.

H. **Pforzheim**, 12. Sept. Vergangenen Sonntag Abend, nach 9 Uhr, als der Zug nach Pforzheim die Station Höfen verlassen, wurden die Reisenden eines dicht besetzten Wagens 3. Klasse in nicht geringe Aufregung und Schrecken versetzt, indem einem in Höfen eingestiegenen Jagdpächter aus Pforzheim das Gewehr plötzlich losging und das Geschoß ein thalergroßes Loch durch die Wagendecke schlug. Anfangs befürchtete man, ein in der Nähe sitzender Knabe hätte das Gehör durch den Knall verloren, doch kehrte dasselbe nach zwei Stunden nach und nach wieder zurück.

f. **Baden**, 11. Sept. Das vom städt. Kurkomite zu Ehren des allerhöchsten Geburtsfestes S. K. H. unseres Großherzogs im großen Saale des Konversationshauses veranstaltete Festkonzert war so zahlreich besucht, daß der Saal vollständig ausverkauft war, viele Personen konnten keinen Platz mehr bekommen. Der Saal war festlich geschmückt. Als Solisten traten, wie bereits angekündigt, der Tenorist van Dyk aus Wien und die jugendliche Violinvirtuosin Betty Schwabe aus Berlin auf. Van Dyk erntete, wie nicht anders zu erwarten war, großartigen Beifall. Sein außerordentliches Organ erregte Bewunderung. Zwei Nummern wurden unter stürmischem Beifall da capo verlangt. Frl. Schwabe ist eine anmuthige jugendliche Erscheinung, die kaum 17 Jahre zählt, aber die junge Künstlerin zeigt sich bereits als Meisterin auf ihrem Instrumente. Nicht nur ist ihre Technik bedeutend, sondern ihr Vortrag ist auch warm. Sie spielte das Mendelssohn'sche Konzert mit Orchester ganz vortrefflich. Das Publikum zeichnete sie durch reichsten Beifall aus.

♂ **Lahr**, 12. Sept. Das gestrige Radfahrerfest führte eine stattliche Anzahl „Radler" in unsere Stadt, welche zu Ehren der Gäste sich im Festschmucke zeigte. Beim Wettrennen über Kippenheim-Riegsheim und wieder zurück nach Lahr — etwa 25 Kilometer — kam als Erster Herr Georg Ziehm an's Ziel, welcher die Strecke in 55 Minuten 30 Sekunden zurücklegte. Ihm folgten in kurzen Zwischenräumen die Herren Adolf Siefert, Hugo Wittich, Emil Schütterle und Otto Müller. Am Festessen im Hotel Krauß nahmen etwa 60 bis 70 Personen Theil. Nach demselben fand eine Korsofahrt durch die Stadt von Seiten des Publikums größte Beachtung. Eine gesellige Vereinigung im Rappen bildete den Schluß des Festprogrammes.

♂ **Lahr**, 11. Sept. Heute Vormittag um 11½ Uhr fand in der Aula der Luisenschule die feierliche Ueberreichung der städtischen Medaille nebst Diplom an solche Arbeiter und Arbeiterinnen, welche mindestens 30 Jahre bei einem und demselben Arbeitgeber thätig waren, unter zahlreicher Betheiligung von Fabrikanten, Beamten u. s. w. statt. Die Feierlichkeit wurde durch den Gluck'schen Chor: „Freudenklänge! Festgesänge!" — vorgetragen vom Arbeiterbildungsverein — würdig eingeleitet. Alsdann hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser eine längere, treffliche Ansprache, in welcher Redner besonders betonte, wie die Stadt Lahr trotz ihrer ungünstigen Verkehrslage und des mißlichen Umstandes, daß bedeutende Wasserkräfte nicht zur Verfügung stehen, es durch den rastlosen Fleiß, die Besonnenheit und unentwegte Treue ihrer Bevölkerung doch so weit gebracht habe, daß dieselbe zu den ersten Fabrik- und Handelsstädten des Landes zähle und wie die Stadtverwaltung in richtiger Schätzung und Würdigung treuer Arbeit eine Medaille als äußeres Zeichen der Anerkennung gestiftet habe, welche ihren Trägern zu hoher Ehre gereiche. Die Auszeichnung erhielten hierauf 10 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen, welch letztere schon 40, bezw. 35 Jahre in der Zigarrenfabrik von H. Bennemann beschäftigt sind. Nachdem noch Herr Kommerzienrath O. Stoesser im Namen der Handelskammer den Dekorirten seine Glückwünsche dargebracht hatte, schloß die hübsche Feier mit einem abermaligen Gesangsvortrag.

⚒ **Aus dem Amte Bonndorf**, 12. Sept. Die bekannte große Staatsbrauerei feiert am 14. d. M. das Fest des 100jährigen Bestehens. Hundert Jahre sind nun verflossen, seit von dem Reichsstifte St. Blasien das Rothhaus als Brauerei eingerichtet wurde. Zu dieser Feier soll ein Waldfest abgehalten und zur Bewirthung der Theilnehmer dort alles Mögliche geboten werden, namentlich aber mit einem größeren Quantum eigens zu diesem Zwecke gebrauten Biercs aufgewartet werden. Abends soll bengalische Beleuchtung stattfinden. Wie vorauszusehen ist, wird die Betheiligung an dem seltenen Feste eine sehr große werden.

H. **Wilferdingen**, 12. Sept. Ein nettes Früchtchen ist ein 6 Jahre altes, elternloses Bürschchen von hier. Nachdem er vor Kurzem im Verein mit einem ebenso alten Kameraden durch Zünzeln den Brand von 2 Häusern und Scheunen hierselbst veranlaßt, versuchte er letzten Samstag das Heu und Stroh in der Scheune eines hiesigen Maurers, die unmittelbar neben der letzten Brandstätte gelegen, in Brand zu stecken, wurde aber dabei von Nachbarsleuten ertappt. Hoffentlich schafft man das Bürschlein nun in eine Rettungsanstalt.

⊙ **Badenweiler**, 11. Sept. Das Geburtsfest unseres allverehrten Landesfürsten ist auch hier in der würdigsten Weise begangen worden. Am Vormittag fand Festgottesdienst in der protestantischen Kirche statt und Abends vereinigte ein Festessen im Saale des Kurhauses eine zahlreiche Gesellschaft aus den Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft und den zum Kurgebrauche anwesenden Fremden. Herr Hofapotheker Steinhofer beleuchtete in trefflichen Worten die Verdienste unseres Großherzogs, dem er als Hort und Wahrer des Friedens sein Hoch ausbrachte, welches unter allen Anwesenden begeisterten Wiederhall fand, während Herr Pfarrer Fingado seinen Trinkspruch S. M. dem deutschen Kaiser widmete. Ein Kurgast, Herr Gustav Heß aus Hamburg, gedachte in ebenfalls schönen Worten unserer Landesmutter, J. K. H. der Großherzogin. Eine lebhafte, animirte Stimmung, zu welcher die vortreffliche Bewirthung des Kurhauswirthes, Herrn Reinhardt, nicht wenig beigetragen hatte, beherrschte die frohe Gesellschaft. Die Kurmusik verherrlichte den Abend durch ihre munteren Weisen und verlockte schließlich Alt

---

sie von ihrer Mutter, der auch ihre ganze schwärmerische Liebe gehört. Den Vater hat sie ja auch nicht gekannt, weiß nur, daß er bald nach ihrer Geburt gestorben. Aber sein großes Bild, das den Ehrenplatz im kleinen Wohngemach einnimmt, betrachtet sie ungezählte Male an jedem Tage mit anbetender Verehrung.

Die Uhr im Unterrichtszimmer schlägt sechs, die Nachmittagsstunden der Handarbeitsschule sind beendet. Unter heiterem Geplauder legen die jungen Mädchen ihre Arbeiten zusammen und bergen sie in dem einfachen Schrank, welcher zu diesem Behufe im Zimmer steht. Darauf verabschiedet sich jede Einzelne der angehenden jungen Damen mit herzlichem Handdruck von der Lehrerin, welche für jede der Schülerinnen ein freundliches Wort, eine liebevolle Bezeichnung hat. Dann leert sich das Zimmer und Maly tritt in ihr anstoßendes Wohngemach, um nun, wie alltäglich um diese Zeit, einen erholenden Spaziergang mit Margarethe zu unternehmen. Heute aber harrt ihrer eine freudige Ueberraschung; von dem kleinen Sopha erhebt sich bei ihrem Eintritt eine kraftvolle Männergestalt und ein edles, von dunklem, hier und da bereits leicht ergrautem Haar umrahmtes Antlitz lächelt ihr froh entgegen.

„Doktor Berg, — mein alter lieber Freund!" ruft sie freudig, dem werthen Gast beide Hände hinhaltend, die er erfaßt und minutenlang in den seinen hält, während sie fortfährt: „Seit lange erwarte ich Sie; denn Sie haben mich und Margarethe diesmal arg vernachlässigt. Nun aber, da Sie hier sind, ist's doch eine so frohe Ueberraschung!"

„Ich konnte nicht eher kommen, so sehr es mich selber darnach verlangte, entgegnete er herzlich, sie zum Sessel geleitend. „Es gab viel für mich zu thun, sowohl in Klein- als in Groß-Wustrau, und ich wollte erst endgiltige Entschlüsse abwarten, bevor ich die Reise zu Ihnen unternahm."

Maly sah ihn forschend an. „Was haben die auf Schloß Wustrau gefaßten Entschlüsse mit Ihrem Hierherkommen zu thun", fragte sie dann herb.

„Davon sprechen wir später. Erst möchte ich erfahren, wie es Ihnen ging, seit ich Sie nicht sah! Freilich beantwortet ihr blühendes Aussehen diese Frage hinlänglich. Aber Margarethe? Sie sprang mir nicht wie sonst entgegen und ich sehne mich nach ihrem Anblick." (Forts. f.)

Wien, 4. Sept. Am 5. Oktober d. J. feiert das bürgerliche Bräuhaus in Pilsen das 50jährige Jubiläum seines Bestandes. Einem aus diesem Anlaß veröffentlichten Artikel des N. W. Tagbl. entnehmen wir: Brauberechtigt war die Bürgerschaft der königl. Kreisstadt Pilsen von Alters her, und zwar haftete im Jahre 1842 dieses Recht an 257 Parteien. Jede von ihnen durfte auf einmal 16 Faß und 2¼ Eimer brauen. Bei dem jeweiligen Braubürger bezog die Bevölkerung ihren Trunk, und wenn es mit diesem nach 2—3 Tagen alle war, so kam der nächste Brauberechtigte an die Reihe. Viele nun ließen sich dieses Recht für 25—35 fl. ablösen, und da es etwa alle zwei Jahre drei Mal an Jeden kam, so mochte dem Bürger sein Braurecht wohl einer jährlichen Rente von 70 fl. oder einem Kapital von 1500 fl. gleichkommen. Seit der Gründung des Brauhauses ist dieses Kapital vielleicht um das Vierzigfache seines Werthes gestiegen: Im Jahre 1842 wurden 3657, im Jahre 1891—1892 402,540 Hektoliter erzeugt. Wer ehedem zwei Bierscheine — „Brauränge" genannt — bezog, erhält deren jetzt 45 und obendrein eine stattliche Dividende. Ueber die Verbreitung des Pilsener Bräuhaus-Bieres erfahren wir, daß Prag 90,000 Hektoliter, Wien 60,000 Hektol., Berlin 36,000 Hektol., Pilsen 22,000 (!) Hektoliter, Frankfurt a. M. 20,000 Hektol., endlich Amerika 60,000 Hektoliter jährlich verbraucht. Ueber's große Wasser werden allwöchentlich vier Doppelwagen verschickt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und Jung zum fröhlichen Tanze. Das für diesen Abend im Programm angesetzte Feuerwerk nebst bengalischer Beleuchtung der Schloßruine und des Parkes mußte ungünstiger Witterung halber ausfallen und wird nun heute Abend zur Ausführung kommen.

f. **Auggen,** 11. Sept. Heute fand in unserer Gemeinde die Feier des Geburtsfestes Sr. K. H. des Großherzogs statt. Um 9 Uhr Vormittags versammelte sich die hiesige Feuerwehr im Rathhaussaale, wo das von Sr. K. H. dem Großherzog für 25jährige, treue Pflichterfüllung beim Feuerwehrkorps gestiftete Ehrenzeichen durch Herrn Distriktsbezirksrath Dr. Ernst Blankenhorn aus Müllheim an Schuhmacher Karl Friedrich Seemann und Landwirth Ernst Friedrich Gugelmeier in feierlicher Weise überreicht wurde. Im Anschluß an diese Ehrung begann um 9½ Uhr der Festgottesdienst.

y. **Sulzburg,** 11. Sept. Die heute in unserer Stadt zu Ehren des Geburtstages unseres allgeliebten Großherzogs abgehaltene Festfeier wurde insofern verschönert, als um 9½ Uhr im hiesigen Rathhaussaale das von Sr. K. H. dem Großherzog für 25jährige, treue Pflichterfüllung bei der freiwilligen Feuerwehr gestiftete Ehrenzeichen an 5 Mitglieder unserer Feuerwehr durch unsern Amtsvorstand, Herrn Oberamtmann Seubert aus Müllheim, in sinniger Weise überreicht wurde. Die Dekorirten sind: Bäcker Georg Friedrich Ruf, Wagner Wilhelm Koch, Schneider Adolf Thoma, Säger Paul Kirner und Bäcker Friedrich Grether. Um 10 Uhr fand ein allgemeiner Festzug zur Kirche statt.

⊲ **Schluchsee,** 11. Sept. Das Geburtsfest Sr. K. H. des Großherzogs wurde auch hier in feierlichster Weise begangen. Am Donnerstag Vormittag veranstaltete der Kriegerverein einen Festzug nach der Kirche. Am Freitag war Kirchgang der Schuljugend. Der Ort war reich beflaggt. Kanonendonner verkündete weithin die Feier des Tages. Auch die im Gasthof „Zum Sternen" hier anwesenden Kurgäste, worunter viele Ausländer, veranstalteten unter sich eine schöne Feier. Die ausgebrachten Hochs nach den verschiedenen Reden wurden mit der größten Begeisterung aufgenommen. Von den Kurgästen wurde an S. K. H. den Großherzog nach Metz ein Glückwunschtelegramm abgesendet, worauf von Mainau heute mittelst des Drahts die nachstehende Erwiderung eintraf: „Herrn Allekette, Schluchsee. S. K. H. der Großherzog lassen den dortigen Kurgästen für die Uebermittelung der Glückwünsche herzlich danken. Im höchsten Auftrage: (gez.) v. Babo."

ʒ **Königsbach,** 12. Sept. Die Hauptfeier des Geburtsfestes S. K. H. des Großherzogs wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen gestern begangen mit Böllerschießen, Festgottesdienst und großem Zug in denselben, Abends Banket im Adler und war die Theilnahme eine allgemeine. Das von Großherzog Friedrich gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit erhielten folgende Feuerwehrmänner: Kaufmann L. Wenz, Flaschner J. Lamprecht, Schreiner Joh. Fräntle, Glaser K. Lamprecht, Buchbinder K. Schübelin und Wagner Jak. Kratt. Von der Gemeinde empfing Uhrmacher W. Schwender 1 Diplom für 15 Dienstjahre.

Das Festschießen der Karlsruher Schützen.

*** **Karlsruhe,** 12. Sept.

Die Karlsruher Schützengesellschaft hielt zur Feier des Geburtsfestes ihres Protektors, Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden, ein dreitägiges Festschießen ab, welches gestern Abend im Schützenhaus durch ein sehr zahlreich besuchtes Festbanket einen hübschen Abschluß fand. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Oberschützenmeister, wobei derselbe besonders die zahlreiche Betheiligung beim Festschießen und die trefflichen Schießergebnisse hervorhob, erfolgte die übliche Preisvertheilung. Folgende Herren haben hierbei Preise erhalten:

Feld-Festscheibe „Baden":

1) Frohmüller 77 Punkte, 2) Erb 76, 3) Göttle 75, 4) Krapp 71 (23), 5) Streibich 71 (17), 6) Nagel 68, 7) Reinmut 67, 8) Estelmann 66/28, 9) Finkenzeller 66/21, 10) Glaser 64, 11) Gg. Schmitt 62, 12) Heuß 58/24, 13) Bonnet 58/13, 14) Benzinger 56, 15) Hodapp 47 Punkte.

1. Prämie: Krapp 208 Punkte, 2. Prämie: Erb 194 Punkte.

Stand-Festscheibe „Großherzog Friedrich":

1) Frohmüller 50 Punkte, 2) Möloth 49, 3) Erb 47, 4) Rothfuß 46, 5) Schmitt-Durlach 45/16, 6) Hodapp 45/16, 7) Walz 45/13, 8) Benzinger 45/12, 9) Jundt 44/16, 10) Estelmann 44/14, 11) Göttle 43/15, 12) Heuß 42/15, 13) Krapp 42/14, 14) Finkenzeller 42/13, 15) Hensel 41 Punkte.

1. Prämie: Erb 154 Punkte, 2. Prämie: Jundt 149 Punkte.

Jagdscheibe „Laufendes Wild":

1) Wunder 28 Punkte, 2) Streibich 23 (7), 3) Möloth 23 (5), 4) Frohmüller 21 (12), 5) Krapp 21 (5), 6) Spitzmüller 21 Punkte (1).

1. Prämie: Wunder 73 Punkte, 2. Prämie: Frohmüller 66 P.

Hierauf erfolgte die Bekanntgabe der Ergebnisse des Preiskegelns.

Während des sich direkt hierauf anschließenden Festmahles erhob sich der Oberschützenmeister, Herr Oberstleutnant a. D. Rheinau, und gedachte des hohen Protektors in folgender Festrede:

„Meine Herren! Das Größte, was der menschliche Geist erschaffen hat, ist der Staat. Ohne ihn gibt es keine Kultur und keinen Fortschritt. Handel und Wandel, Erwerb und Genuß, Kunst und Wissenschaft, überhaupt alle Lebensverhältnisse und Beziehungen der Menschen unter einander werden von ihm beeinflußt und geregelt. Welche Machtfülle vereinigt demnach Derjenige in sich, der sich uns als der sichtbare Vertreter der Staatsgewalt darstellt, der Fürst? Glücklich das Volk, dessen Herrscher seine Aufgabe in ernstem Sinne auffaßt, der in allem seinem Thun und Lassen nur die Strenge des Pflichtgefühls walten läßt. Das badische Volk ist in dieser Lage. Wir aber, m. H., sind so glücklich, das Wirken und die Thätigkeit unseres Fürsten aus nächster Nähe zu sehen und zu beurtheilen. Ich beabsichtige nicht, Ihnen ein Bild von der Regententhätigkeit und der Persönlichkeit unseres Großherzogs vorzuführen, ich berühre nur mit einigen Worten das menschlich schöne Verhältniß, in dem Er zu seinen Unterthanen und als Protektor unserer Gesellschaft zu uns selbst steht. Der Grund zu diesem Verhältniß liegt in seinem freundlichen Entgegenkommen, in seinem Wohlwollen. Es ist dies nicht eine Herablassung, wie sie zuweilen auch stolzen Fürsten eigen und manchmal aus Politik zur zweiten Natur geworden ist, sein Wohlwollen entspringt einem Bedürfniß seines Herzens, einer natürlichen Güte, die den Mittelpunkt seines ganzen Wesens bildet. Aber wie Viele, gerade unter Denen, die auf der Menschheit Höhen wandeln, haben in den Stürmen des Lebens den angeborenen Seelenadel eingebüßt, wie Viele sind durch traurige Erfahrungen bitter, durch Enttäuschungen liebeleer geworden? Unser Großherzog gehört zu den seltenen Erscheinungen, deren edler Kern in der Schule des Lebens und Leidens unter den schmerzlichsten Verhältnissen geläutert worden ist, geläutert zu der milden Weisheit, die in immer reicher bethätigter Liebe zu seiner Heimath und zu dem großen Vaterlande ihre ganze Befriedigung sucht. Ich wiederhole es: Glücklich das Volk, das einen solchen Fürsten sein eigen nennt, doppelt und dreifach glücklich, wenn es das vorbildliche Wirken des Fürsten ganz erfaßt und in seinem eigenen Leben nachzuahmen sucht, wenn es dieses freundliche Entgegenkommen, die Verträglichkeit, die Güte, mit einem Worte die Nächstenliebe unter sich bethätigt. M. H.! Erheben Sie die Gläser und bringen Sie mit mir unserm allverehrten, herzlich geliebten Großherzog, unserm durchlauchtigsten Protektor, unsere Huldigung dar und rufen Sie mit mir: S. K. H. der Großherzog Friedrich von Baden lebe hoch! hoch! hoch!"

Die Musik spielte hierauf die Nationalhymne, welche von den Anwesenden stehend mitgesungen wurde.

Nach Vortrag einiger Musikstücke durch eine treffliche Musikkapelle feierte Herr Spitzmüller in meisterhaften Worten die treue Lebensgefährtin unseres Protektors, I. K. H. die Großherzogin, als die Mutter unseres Landes, welche stets ein leuchtendes Vorbild schlichtester weiblicher Fürstlichkeit treu dem Gatten zur Seite stehe und deren Streben nur darauf gerichtet sei, Barmherzigkeit zu üben und dem Vaterlande und der Menschheit mit Rath und Hilfe zu dienen.

Mit begeistert aufgenommenem, dreifachen Hoch auf I. K. H. die Großherzogin schloß diese, jedem Anwesenden aus vollem Herzen gesprochene Rede.

Herr Kaufmann K. Glaser jun. feierte hierauf in vortrefflicher Rede unsern Oberschützenmeister, Hrn. Oberstleutnant a. D. Rheinau, und brachte demselben ein dreifaches Hoch, in welches die Anwesenden mit großer Freude einstimmten. Zum Schluß des Abends wurde noch in üblicher Weise der Tanzlust gehuldigt und fand so der hübsche, gemüthliche Abend den würdigen Abschluß. Das Nachmittagskonzert war vom Publikum sehr zahlreich besucht und die Bewirthung durch den Wirth, Herrn Möloth, war vortrefflich.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim,** 12. Sept. (Effekten-Börse.) Die Börse verkehrte total lustlos. Wir notiren: Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 287 G. Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien 78 G.

Frankfurt a. M., 12. Sept. (Börsenbericht.) Die anhaltende Geschäftslosigkeit, an welcher zum größten Theil die Cholera Schuld trägt, läßt es begreiflich erscheinen, daß die Börse mißmuthig wird und ihren Gefühlen durch Realisationen und Blankoabgaben Ausdruck gibt. Die Tagesspekulation — denn nur von einer solchen ist jetzt zu sprechen — sucht die geringsten Vorkommnisse und Zeitungsmeldungen auszubeuten, wodurch sich die noch immer vollziehenden Schwankungen erklären lassen. Auf dem Bankengebiete vollzogen sich durchgehends Kursermäßigungen, während Renten und Schweizerische Eisenbahnaktien, letztere auf anhaltende günstige Verkehrsnachrichten, sich gut behaupteten und theilweise etwas anziehen konnten. Oesterr. Bahnen auf Wiener Abgaben matt. Montanwerthe vernachlässigt, aber eher schwach, weil sich unser süddeutsches Publikum von diesen Werthen fern hält. Türkenloose auf ungünstige Blättermeldungen abgeschwächt. Privatdiskonto 2 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main,** 12. Sept. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266⅛—265 bez., Diskonto-Kom. 191.25—190.90 b., Handelsgesellschaft 142 50 bez., Deutsche B. 162—161.80 b., Darmstädter 136.40 b., Nationalbank f. D. — b., Dresdener 143.50 b., Ungar. Eskompte — bez., Wiener Bankverein — b., Effektenbank — b., Länderbank — bez., Banque ottomane 115.30—10—20 b., Staatsbahn 249⅜—¼ b., Lombarden 84½—⅜ bez., Buschtehrader 273½—273 bez., Elbthal 196 b., Agram — bez., Prag-Duxer —.— b., Werra — b., Marienburger 58.80—59 b., Lemberger —.— b., Duxer 433½ bez., Heidelberg-Speyer —.— b., Mittelmeer — b., Meridional 129.20 b., Mainzer 114.50 bez., Gotthard 155.70—60—70—40 bez., do. junge — bez., Zentralbahn 131.80 bez., Union 74.90 bez., Nordost 112.90 b., do. junge — b., Jura-Simplon St. 54.80 bez., do. Genußscheine —.— bez., Werger —.— bez., Höchster — b., Kali —.— bez., Gräff u. Seeger —.— bez., Bochumer 134.50—30 bez., Kourl — b., Dortmunder 63.50 bez., Edison — b., Konkordia —.— bez., Laurahütte 113.30—10 b., Gelsenkirchen 136.30 bez., Harpener 141.40—20 bez., Hibernia 117.70 b., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Siemens —.— bez., La Veloce 78.50 b., Nordd. Lloyd 112.20 bez., Jutespinnerei -- bez., Ungarn — G., Alpine — b., Spanier — b., Serb. Rente — bez., Anatolier — bez., Portugiesen 30.50 bez., do. Tabak — bez., Griechen — b., 4% 54.50 b. G., 5% do. 57 b., Goldrente 98 b., Buenos — b., 4% Aegypter — bez., Türken — b., do. B. — b., Zolltürken — bez., 1860r Loose — bez., Türk. Loose 28.55—60—40 b., Silberrente — b. Italiener — bez., Mexikaner — b., 6% do. —.— b., 5% Argentiner 42.40 b., 4% do. äußere 36 bez., do. innere 34.60 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 265⅛. Diskonto-Komm. 190.75. Türk. Loose 28.50.

Mannheim, 12. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.80, März 17.25, für Mai 17.50. Roggen für Nov. 15.20, März 15.35. Haber für Nov. 14.45, März 14.80. **Welschkorn für Nov. 12.—,** März 11.85. Stimmung fest.

Mannheim, 12. Sept. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 3.00—3.50 M., d. Pf. 3—4 Pfg.; Eier das Hundert 5.—6.00 Butter d. Pfd. 1.20—1.30 M.; Aepfel d. Ztr. 12—15 M., Birnen d. Ztr. 15—18 M.; Zwiebeln d. Pfd. 6—7, Sellerie d. Kopf 05—06 Pf., Kirschen d. Pf. 00—00 Pfg., Gurken das Stück 7—8. Spargeln das Pfd. 00—00 Pfg.; Bohnen per Pfund 00—18 Pf.; Rothkr. d. Kopf 20—25 Pf. Weißkraut d. Kopf 15—18 Pf.

(Mannheimer Pferde- und Viehmarkt.) Am 9. Sept. Es waren beigetrieben: 00 Ochsen, 000 Rinder u. Kühe, 0 Farren, 185 Kälber, 264 Schweine, 00 Milchkühe, 00 Schafe u. wurden verkauft: per 100 Kgr. Schlachtgewicht zu Mk.: Ochsen 1. S. 000, 2. S. 000, Rinder und Kühe 1. S. 000, 2. S. 000, Farren 1. S. 000, 2. S. 00, Kälber 1. S. 120, 2. S. 100, Schweine 1. S. 132, 2. S. 128. Ferner am 8. Sept. 195 Ferkel d. St. 7—9 M. 13 Schafe d. St. 20—25 M. Zusammen 657 Stück.

Mannheim, 12. Sept. (Strohmarkt.) Wiesenheu der Ztr. 3.80—4.— M., Kleeheu der Ztr. 4.20—4.50 M., Kornstroh der Ztr. 2.80—3.00 M., Gerstenstroh der Ztr. 1.50—1.80 M.

Mannheim, 12. Sept. (Fischmarkt.) Bräsem 35 Pf. d. Pfund, Hecht 1.35 das Pfund, Barsch 70 Pfg. das Pf., Aal 1.00 Mark das Pfund.

† **Stuttgart,** 12. Sept. (Landesproduktenbörse.) In abgelaufener Woche blieb am Weltmarkte die Stimmung für Getreide flau und lustlos, ohne daß die Preise einen nennenswerthen Rückgang erfahren hätten. Die süddeutschen Märkte sind gut beschickt. Preise etwas zurückgegangen. Die Zufuhr zum heutigen Hopfenmarkt betrug 109 Ballen, das Geschäft entwickelte sich lebhaft, nachdem die Eigner dem seit dem letzten Markte eingetretenen allgemeinen Preisrückgang Rechnung trugen, und war das zugeführte Quantum rasch verkauft. Es wurden erzielt für Ia-Waare 145—150 M., Mittel-Waare 130—140 M. geringe Waare 110—125 M. Nächster Markttag Montag, 19. Sept. Die Börse ist gut besucht. Umsatz 20,000 Ztr. Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, russ. 19.—— —, rum. 18.25, bayr. 18.25—18.60, niederbayr. 19. — —.—. Redwinter —.— — —, La Plata —.— — —.—, Girka —.—, bis —.—, Land —., Kernen n. —.—, ——.—, Kernen n. Ulmer —.— bis —.—, Dinkel —.— bis —.—, Dinkel neu —, Gerste Taub. 17.75 bis —, Hohenloher —, ungar. 17.50, bis 19.—, Nördlinger 18.25, Lauinger —.—, Tauber — bis —.—, Pfälzer — —.—. böhm. 19.25 bis —.—, Haber. 14.—— bis 15, mixed ung. — — —.—, z. mahlen —.— bis —.—, Hafer —.— — —.—, Donau —.—, Mais mixed —.—. ungarisch —.— — —.—. so. Obertürkh. —.—. Kohlreps —.— bis —.—. do. so. Obertürkh. —.—. Mixed —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 31.— ——, Mehl Nr. 0: 30 50 —31., Nr. 1: 28.50—29.50, Nr. 2: 27.50—28.—, Nr. 3: 25.50—26.—, Nr. 4: 22.50—23.50 M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt,** 12. Sept. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 435 Ochsen, 50 Bullen, 820 Kühen, Rindern und Stieren, 402 Kälbern, 178 Hämmeln, 458 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 66—68 M., 2. Sorte 54—60 M., Bullen 1. Sorte 36—38 M., 2. Sorte 33—35 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 52—58 M., 2. Sorte 36—43 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 60 bis 63 Pf., 2. S. 49—53 Pf., Hämmel 1. Sorte 60—62 Pf., 2. Sorte 46—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 63—64, 2. Sorte 59—62 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin,** 12. Sept. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.80, für Sept.-Okt 35.40, April-Mai 34.30.

* **Bremen,** 12. Sept. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Glasgow,** 12. Sept (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 8½ d.

* **Liverpool,** 12. Sept. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 3000 Ballen. Umsatz 10,000 Ball. Amerikaner fester, Surats träge.

* **London,** 12. Sept. Silber 38¼.

* **London,** 12. Sept. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 44¼ ditto 3 Monate 44¾ — Zinn Straits cash 92⅞, do. 3 Monate 92⅞. — Blei spanisch 10⅛, ditto englisch 10¼. — Zink ordinary brands 20¼, ditto spezial brands 20⅞.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe,** 12. Sept. Kersebaum's Sommertheater im Kaisergarten wird am 1. Okt. seine Vorstellungen für diesen Sommer einstellen. Wir freuen uns, bestätigen zu können, daß das Publikum durch dieses kleine Theater manchen heiteren Abend hatte. Die Mitglieder des Theaters waren immer bestrebt, ihr Bestes zu geben, und in vielen Vorstellungen haben sie auch in der That bewiesen, daß es auch auf Miniaturbühnen gute, von ihrer Kunst beseelte Schauspieler gibt. Der Direktion gebührt die Anerkennung, daß sie ihre Absicht, ein zugkräftiges, abwechslungsreiches Volkstheater zu bieten, erreichte. Wir wünschen ihr gerne, daß die wenigen Vorstellungen, welche sie in diesem Monat noch gibt, gut besucht werden; der Eintrittspreis ist ein so geringer, daß sich Jeder das Vergnügen machen kann, das Theater zu besuchen.

☐ **Karlsruhe,** 13. Sept. In der Kriegstraße beim Waisenhaus wurde gestern Nachmittag eine an Epilepsie leidende Frau von hier von einem Anfall überrascht und sofort in das benachbarte Vinzentiushaus verbracht. — Ebenso fiel in der östlichen Kaiserstraße ein Mann plötzlich zu Boden, der in ein benachbartes Haus verbracht werden mußte, bis er wieder zu sich kam.

☐ **Karlsruhe,** 13. Sept. Anläßlich der Mühlburger Kirchweihe verübte gestern Nachmittag ein an einer Schiffschaukel beschäftigter Mann groben Unfug und griff den ihn zurechtweisenden Schutzmann thätlich an, worauf auch die Mutter, ein Bruder und eine Schwester des Exzedenten herbeikamen und auf den Schutzmann einhieben. Erst in Folge Dazukommens eines zweiten Schutzmannes gelang es, die Wüthenden zur Ruhe zu bringen und die beiden Mannspersonen zu verhaften. — Gestern Nachmittag fiel in der Schützenstraße Nr. 66 ein 2½ Jahre altes Mädchen aus einem Fenster des 4. Stockes zur Erde herab, während die Mutter sich im Zimmer befand. Das Kind hat, nach Aussage des behandelnden Arztes, innerliche Verletzungen erlitten, kann aber sprechen und hat wunderbarer Weise kein Glied gebrochen.

Drahtbericht.

* **Potsdam,** 13. Sept. Die Kaiserin ist heute früh 3½ Uhr von einer Prinzessin entbunden worden. Die Kaiserin wie die neugeborene Prinzessin befinden sich den Umständen gemäß wohl.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 13. Sept. (3. V., 90. Ab.-Vorst.): „Der Weg zum Herzen", Lustspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 15. Sept. 92. Ab.-Vorst.: „Die weiße Dame", Oper in 3 Akten. Musik von Boieldieu. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 16. Sept. 93. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Krieg im Frieden", Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser und Franz Schönthan. Anfang 7 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgkt.	[illegible]	Wind.	Himmel	Bemerkung.
10. Sept.							
Nchs. 9 U.	755,6	+12,4	8,9	85	SW	w. wg.	—
11. Sept.							
Mrgs 7 U.	756,2	+ 9 2	7,8	91	NO	wolkig	—
Mtgs 2 U.	755 9	+18 8	8,7	54	SW	s. wlg.	—
Nchs. 9 U.	756,7	+ 15 6	11 2	85	„	bedeckt	—
12 Sept.							
Mrgs 7 U.	757,5	+ 15,2	11,7	91	„	„	—
Mtg. 2 U.	757,5	+ 19,2	11 0	66	SO	„	—

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Hochdruck in Mitteleuropa hat sich verstärkt, dagegen der Niederdruck vertieft. Die Gegensätze sind also schroffer geworden. Sonach steht wohl etwas windiges Wetter bevor. Damit wird voraussichtlich ziemlich heitere und trockene Witterung und mäßig warme Temperatur verbunden sein.

Maxau, 12. Sept. Rheinwasserwärme 13.4 Gr. R.

Gestorben

Lahr, 11. Sept. Spangenberg, Klara, Lehrerin, 30 Jahr.
Schopfheim, 12. Sept. Stoll, Anna Maria, geb. Maßmann Ww., 71 Jahr.
Schweigmatt, 12. Sept. Bleichenauer, Johanna, Zimmermädchen, 27 Jahr.
Fahrnau, 12. Sept. Oesterlin, Anna Katharina, gebor. Klingele.
Lörrach, 12. Sept. Dornacher, Benjamin, 62 Jahr 4 Monat.
Urloffen, 11. Sept. Kron, Xaver, Gemeinderechner.
Villingen, 12. Sept. Schleicher, Katharina, geb. Baumann, 85 Jahr.

Einjährig-Freiwillige Prüfung. In dem Karlsruher Lehrinstitut des **Dr. H. Arnold** erhalten die Zöglinge unter gewissenhafter Beaufsichtigung und bei individuellem Unterricht in kürzester Zeit sorgfältige Vorbereitung zur Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst. Beginn des neuen Kurses am 5. Okt. 3835.5.1

Kurse der Frankfurter Börse vom 12. September 1892.

Staatspapiere. Zins-uß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10780	10720
„ 3½ „	10050	10040
„ 3	—	8730
Preußen 4 konf. Oblig. M	—	107
„ 3½ „	10050	10040
„ 3 „	—	8730
Baden 4 Obl. fl	—	—
„ 4 ditto M	10290	10270
„ 4 v. 1886	10650	10640
Bayern 4 Abl.-R. fl	10280	10270
„ 4 „ Obl. fl	10690	10680
Württ. Obl. fl	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M	—	10410
„ „ 4 v. 81/83 „	—	10530
„ „ 4 v. 85u.87 „	10490	10470
„ „ 4 v. 1891 „	10650	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10050	—
„ „ 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10520
„ 4 Oblig.	—	106
3½ Hamburger St.-Rente	9790	—
5 Griech.E.-B. v.90stfr.i.G.	56	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5560	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente fl	98	9790
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	101	—
„ 4⅕ Silber Rente	—	8180
„ 4⅕ Papierrente	8220	8210
„ 5 v. 1881		8590
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	107	—
Ungarn 4 Goldrente	9560	—
„ 5 Papierrente	8540	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Fr.	9230	—
„ am. 5 R.S. III. u. VI.	8780	—
„ 3 Rente	5590	—
Rumänier 5 amort. Rente	9680	—
„ 4 am. Rte. v. 90	8210	—
6 Ruß. Goldanleihe	10870	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	—	6570
5 „ „ 3. „	6670	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	—	9610
4 „ Goldanleihe v. 1889	9730	—
4 „ Cons.E.-B.-S. 1,2,89	—	97
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9610	—
„ 4 „ 1886 „	—	9610
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
„ 3%	2260	—
Serbien 5 Goldrente	79	—
„ 5 Eisenbahn	7920	—
Schweden 4 Oblig. M	10320	10360
„ 3½ v. 1890 „	9440	—
„ 3½ „	9420	9410
„ 3	8610	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9870	—
„ 3 „ 1888 „	8730	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6590
Schweiz 3½ Berner	—	9960
Egypt. 3½ privileg.	—	9450
„ 4 Unific.-Obl. £	9880	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl.	4210	—
Mexiko 6% Anleihe	—	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10340	10330
3½ „ „ Lit. K.	9960	9930
3½ „ „ Lit. N.u.Q.	9930	99
3½ „ „ Lit. S.	99	9880
3 Bad.-Bad. v. 1886	8690	8650
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10220	10220
3½ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 „ 1890	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886	8780	8770
3 „ v. 1889	8785	8770
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 „ v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1883	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ „ v. 1887	9350	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W.		in Mark.
Frch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14920
Frankfurter Bank 3%	—	140
Amsterdamer „ 4%	148	—
Badische Bank 4%	—	11580
5 Basler Bankverein	12820	128
Darmstädter Bank 4%	13850	—
4 Deutsche Bank	16270	—
Deutsche Vereinsb. 4%	19650	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	19210	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9980	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17390	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12850	—
Rheinische Kreditb. 4%	119	—
Süddeutsche Bank 4%	10260	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15820	15810
Württ. Notenbank 4%	—	10920
Vereinsbk. 4%	12430	12420
*5 Oesterr. Ungar. Bk	848	847
*5 „ Kredit.	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	287	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	6050
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	9820	—
4 Nordd. Lloyd	—	11240
4 Laurahütte	—	11370
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	89	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11460	—
4 Ludwigsh.-Berbach fl.	223	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	146	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14340	14330
4 „ Nord	11330	11370
4 Werrabahn 100	68	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77⅝	—
5 Alföld-Fium fl. 200	179	—
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
5 Dux-Bodenb. fl.	434	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	180
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	170¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170¾	—
5 Ungar. Gal. L.	170	—
4 Ung. Nord-Ost	167½	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15550	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10470
5 Westsicil. E.-B.	64	6390

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Berbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9680	9060
4 Elisabeth stpfl.	9630	—
4 „ stfr.	10110	101
4 Franz-Josef	8240	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8060
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	108	10770
5 ditto Lit. B. fl.	9020	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10480
5 „ Fr.	—	6310
3 „ Oest.-Ung.-Stb.	10720	—
3 „ v. 1883 M	101	—
3 „ I.–VIII. Em.	7920	—
3 „ IX. „	7670	—
3 „ v. 1885 „	—	7640
4 „ Erg.-Netz Fr.	—	76
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	580
5 Prag-Duxer M.	10870	—
4 ditto	—	9360
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 „ E. v. 1872 fl.	6520	—
4 Rudolf versch.	8050	—
4 „ in Gold	—	10050
6 Ungarische N.-O.M.	—	16480
5 ditto Galiz. fl.	8760	8750
4 Vorarlberger versch.	82	8190
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6410	—
5 Toskanische C. Fr	—	10120
4 Gotthardb.	10450	—
4 Ruß. Südw.E.-B.-O.	9290	9270
3 Pac. of Miss. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	—	3210
Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	103	10290
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ „ „ M.	—	9570
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10110	—
4 „ ab 86 bis 1890	—	10160
3½ „	9550	—
3½ Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	—	102
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11370	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10130	—
3½ „ v. 1886	9560	9540
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10090	10080
4 „ S. 58	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	10220
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10220	—
3½	96	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10240	—
3½ „ Kred.-Ver.	—	9650
4 „ Vereinsbank	10160	10140

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	—	8550
4	6990	6970
4½ Ital. Rbk. L. stfr.	9550	—
4	9490	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10080	10069
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Ruß. Bd.-Kr. G.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10285
4	—	10060
3½ „ v. 1886	9250	9240
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	153	—
3 Badische Prämien	—	13880
3 Bayer. Prämien	14090	—
4½ Köln-Mindener	13370	—
5 Oldenburger	12710	127
3 Oesterr. v. 1854	13240	—
4 „ v. 1860	—	12520
4 St.-Raab-Grazer	10330	—
4 Türken Fr. 400	2840	—
4 Mein. Präm. Pfdb	12830	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher fl. 7	4225	4210
Augsburger „ 7	—	3925
Braunschweig Thlr. 20	—	15790
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5760	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	34	—
Genua Lire 150	12160	—
Mailänder Fr. 45	—	4110
„ „ 10	1960	—
Meininger fl. 7	2810	—
Neufchateler Fr. 10	2190	2110
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32140	—
„ Kred. v. 1858 100	32410	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische Thl. 10	8610	—
Ungar. Staats fl. 100	25470	25440
Venetianer Lire 30	—	3250

Frankfurt. Bank-Disk	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 30
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 16
„ in ½	16 18	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
„ al marco		9 60
Engl. Sovereigns	20 40	20 36
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	113 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall.-Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 60
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische „ 1	—	20 32
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 65
5% Toskan. P.-C.L. 100	—	5 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170
„ in Silb. fl. 50	—	85
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht	2½ bis 3 Monate
Amsterdam fl. 100	168 25	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 25	—
Italien Lire 1	77 90	
London Lstr. 1	20 380	20 425 B 20 385 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (8 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 85	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 30	—
„ m. G.	—	—

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

3833.1

Hamburger Engros-Lager.

Die Neuheiten der Herbst-Saison

in

Kleider- und Mantelbesatz, Schmelzpassementerie, Marabouts, Federbesatz und Federvorstoss, Pelzbesatz, Krimmer und Krimmerbesatz, Seidenen Spitzen, Irischen Spitzen, Gold Soutage, Tressen und gestickten Borden,

Seidenband, Sammetband, Seiden Atlas,

Merveilleux und gemusterten Garnirungsstoffen,

Seiden, Sammet und Peluches,

Besatz und Mantelknöpfe,

sowie sämmtliche Zuthaten der Damen- und Herren-Confection

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Elektrische Beleuchtung.

Hamburger Engros-Lager
Max Michelsohn,
167 Kaiserstrasse, KARLSRUHE, Kaiserstrasse 167.

K. Württemb. Staats-Eisenbahn.

Altmetall ꝛc. Verkauf.

3844.1 In der **K. Wagenwerkstätte Cannstatt u. in den K. Lokomotivwerkstätten Eßlingen u. Rottweil** lagernde Altmetalle ꝛc. werden dem Verkauf ausgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen, sowie das Verzeichniß der zum Verkauf kommenden Materialien können von der unterzeichneten Verwaltung bezogen werden.

Die Kaufsgebote, mit deren Einreichung die Kaufsliebhaber zur Einhaltung der Verkaufsbedingungen verpflichtet werden, sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Offert auf Altmetall ꝛc"
bis zum 25. September 1892

hieher portofrei einzusenden.

Die Bieter bleiben bis zum 12. Oktober 1892 an ihre Angebote gebunden.

Eßlingen, den 13. September 1892.
K. Eisenbahnmagazinsverwaltung:
Yelin.

Arbeitvergebung.

3726.4.3 Für das **Kaiserin Augusta-Bad in Baden** sollen die Schreiner- und Glaserarbeiten, sowie die Thür- und Fensterbeschläge im Submissionswege auf Einzelpreise vergeben werden.

Die entsprechenden Werkzeichnungen und Arbeitsbedingungen können auf dem Baubureau in Baden (Baupraktikant Lang) von Mittwoch, den 7. d. M. ab, zu den üblichen Bureaustunden eingesehen werden, woselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind versiegelt bis längstens **Montag, den 19. September, Abends 6 Uhr**, bei Großh. Baudirektion einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, den 6. September 1892.
Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
vdt. Kaiser.

Steigerungs-Ankündigung.

3743.2.2 In Folge richterlicher Verfügung wird den Kunstmüller Ambros Merk Eheleuten hier die untenerwähnte Liegenschaft nebst Mühleneinrichtung am

Montag, den 19. September d. Js., Vormittags 11 Uhr

im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft:

a. Haus Nr. 12 der Schlachthausstraße hier, sogen. **„Paradiesmühle"**, bestehend in:
1. einem dreistöckigen Wohn- und Mühlgebäude,
2. einem einstöckigen Magazingebäude,
3. einem dreistöckigen hölzernen Gangbau,
4. einem einstöckigen Schleusenüberbau, zwei Radstubenbauten, Geschirrschopf, Stallgebäude, Schopf mit Stall, Waschhaus, Holzschopf, Dampfmaschinenhaus, 2 Gartenhäuschen, gewölbtem Keller unter dem Anwesen der Stadtgemeinde, Wasserkraft von 23 Pferdekräften, 2130 qm Haus-Hof- und Gartenplatz,
geschätzt zu . . . . . 139,400 M.

b. Eine vollständige Mühleneinrichtung geschätzt zu . 38,150 „

zusammen 177,550 M.

Ueber die Steigerungsbedingungen ertheilt der Unterzeichnete Auskunft.

Freiburg, den 29. August 1892.
Der Vollstreckungsbeamte.
Hagenunger:
Gerichtsnotar.

3387.2.2

Knaben-Institut und Handelsschule Mittenberg am Main. Gegründet 1867.

Vollständig sechskursige Real- und Handelslehranstalt. Allgemeine Ausbildung für das bürgerliche Leben, besondere Vorbildung für den kaufmännischen Beruf, sowie für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Bisher vorzügliche Erfolge. Die Zöglinge des **Pensionats** geniessen sorgfältige Ueberwachung und Nachhilfe. Prospekte durch

H. Trotter, Direktor.

Mehrere Waggon

Spelzspreu

zu **kaufen** gesucht. Einen sofort zu liefern. Offerten zu richten an **W. Ad. Bohl** in **Wölferlingen**, Post Freilingen, Nassau. 3843.1

Darmstädter Herbst-Pferde- und Fohlen-Markt

am 17., 18. und 19. October 1892

mit Verloosung und Prämiirung, zu welchem der Verein die geehrten Herren **Züchter, Verkäufer** und **Käufer** freundlichst einladet. 3838.1

Musterung und **Prämiirung** von Pferden und Fohlen am **17. October 1892, Vormittags 9 Uhr, Prämienvertheilung Nachmittags 3 Uhr**, wozu namhafte **Geldpreise** und **Diplome** vorgesehen sind.

Die Verloosung findet statt am 19. October, Nachmittags 3 Uhr, im Ausstellungsgebäude.

Zur Ausgabe kommen 20,000 Loose, per Stück 2 Mark.

Gewinne: 1 eleganter Wagen, Zweispänner, mit zwei Pferden und completem Geschirr im Werthe von ca. 6000 Mk., 1 Reitpferd mit Sattel und Zaum im Werthe von ca. 2000 Mk., 1 Stuhlwagen mit einem Pferde und Geschirr im Werthe von ca. 1700 Mk., 16 Pferde oder Fohlen im Gesammtwerthe von 10,000 Mk., 315 andere Gewinne im Gesammtwerthe von 4,300 Mk.

Den Vertrieb der Loose haben wir dem Herrn **L. F. Ohnacker** in **Darmstadt** im alleinigen General-Debit übertragen.

Der Pferdezucht-Verein im Großherzogthum Hessen.
Section: Pferdemarkt Darmstadt.

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden.

Malerinnen-Schule.

Der Unterricht beginnt:
Montag, den 3. October 1892, Morgens 9 Uhr, in allen Klassen.

Schulgäste. Für Damen, welche nicht die Absicht haben, den Studiengang der Schule zu verfolgen, ist ein besonderer Unterricht eingerichtet, dessen Leitung Fräulein Resi Borgmann übernommen hat. 3823.5.2

Zu den anderen Klassen werden Gäste angenommen, soweit der Raum es gestattet.

Nähere Auskunft und Anmeldung bei dem Vorstande
P. Borgmann, Kaiser-Allee 39.
Sprechstunde 3—4 Uhr Nachmittags.

Allgemeine Musikbildungsanstalt Karlsruhe

(gegründet im Jahr 1837).

3665.2.2 Einem vielseitigen Wunsche entsprechend, sieht sich der Vorstand der Musikschule veranlaßt, zur weiteren Ausbildung vorgeschrittener Schüler eine

Höhere Klavier-Klasse

einzurichten. Dieselbe steht unter persönlicher Leitung des Directors Hofpianist Hrn. Cornelius Rübner, der den Unterricht in **Kursus II** ertheilt, während der Kursus I der Pianistin Fräulein Mozer übertragen ist.

Der Unterricht beginnt den 1. Oktober d. J.

Der Eintritt der Schüler kann mit jedem 1. des Monats stattfinden.

Das Honorar ist für je 3 Monate pränumerando zu entrichten und beträgt jährlich:

für Kursus I . . . . . 100 Mark,
„ „ II . . . . . 150 Mark.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden entgegengenommen bei **Herrn Director Rübner, Westendstraße Nr. 26.**

Der Vorstand.

Desinfections-Carbolsäure und carbolisirte Seifelösung

in allen Graden empfehlen 3621.—7

Dr. Hoffmann & Co., Chemische Fabrik Oos,
Oos (Baden).

F. Mayer & Cie., Hoflieferanten in Karlsruhe,

empfehlen zu Aussteuern, Geschenken, Hotel- u. Hauseinrichtungen ihr grosses Lager von Porzellan-, Cristall- u. Christofle-Servicen, Bronzen, Uhren, Lampen und kunstgewerblichen Neuheiten aller Art 3112.10.5

Nach England

ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden
reist man am Besten und Schnellsten über
Vlissingen (Holland) **-Queenboro.**

Die grössten, mit **allem Comfort** eingerichteten und **elektrisch beleuchteten Dampfer** vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Cours meist längst der Küste — **zweimal täglich. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.** 1468.13.12

Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen.

Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen bei Herrn **Bruno Kossmann,** Amalienstr. 14 b., **Karlsruhe,** sowie auch im **Reisebureau Schottenfels,** Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.**

Die Direction.

OTTO BEYER, Strassburg i. E.

Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)

in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.—** pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana-Cigarren,** ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 631.52.31

K. Württembergische landwirthschaftliche Akademie Hohenheim.

3085.2.2 Das Wintersemester beginnt am **Montag, den 17. Oktober d. J.** Prospekt und Vorlesungsverzeichniß mit Gutswirthschaftsplan versendet die unterzeichnete Stelle auf Verlangen gratis.

Hohenheim, im September 1892.
K. Akademiedirektion.
Vossler.

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.

Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Prospekte durch den Vorstand. 3663.20.4

Ia Kern-Leder-Treibriemen

nur aus bestem rhein. Leder.

Für jede Art der Verwendung nach erprobten Methoden besonders hergestellt. 3826.1

Specialität: gekittete Riemen.

Weitgehendste Garantie für sachgemäße Bearbeitung und geraden Lauf.

Wilh. Krewet,
Aelteste Kölner Leder- und Treibriemen-Fabrik, Köln.

Vertreter werden gesucht.

3544.15.2 **Rollläden** aus Stahl u. Holz. Wilh. Tillmanns, Remscheid. Ehrendiplom Amsterdam.

Pferdeversteigerung.

Samstag, 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, versteigere ich, wie alljährlich, 24 junge, gesunde, kräftige, zu jedem Dienst taugliche Pferde. Darunter befinden sich einige flotte, vertraute Einspänner, sowie mehrere in Figur, Farbe und Temperament zusammenständige Paare. 3752.3.3

Bad Rippoldsau, September 1892.

Otto Goeringer.

Klimatischer Kurort Gernsbach im Murgthale.

Kiefernadelbad Hôtel Pfeiffer.

Schönster Herbstaufenthalt.

Prachtvolle Lage im waldreichsten Theile des Schwarzwalds. Zahlreiche Spaziergänge und Gebirgstouren. **Vorzügliche Verpflegung.** Pension von 6 Mark an. — Eisenbahnlinie Rastatt-Gernsbach. — Telephonverbindung mit Baden-Baden. 3735.3.3

Prospecte und **Auskunft** durch den
Eigenthümer: **J. Pfeiffer Wwe.**

FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen,

unerreicht im angenehmen Geschmack und sicherer Wirkung, sind das vorzüglichste Quellenprodukt der Gegenwart.

Man achte darauf, dass die Schachtel mit einer ovalen Verschlussmarke versehen ist, welche das Facsimile **„Ph. Herm. Fay"** trägt, da viele werthlose Nachahmungen existiren. — Depots in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. 2594.4.3

Für Kaufleute.

3825.3.1 In einer badischen Amts- u. Fabrikstadt mit wohlhabender Umgebung ist ein in erster Geschäftslage befindliches, seit mehr als 40 Jahren bestehendes **Eisenwaarengeschäft** mit guter, alter Kundschaft und dem sehr zweckmäßig eingerichteten Wohnhause **billig zu verkaufen.** — Auskunft ertheilt **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Gegen die Cholera!!!

schützt erfahrungsgemäß Heidelbeerwein. Zur Bekämpfung von Durchfällen wird von **Geh. Sanitätsrath Sachse in Berlin** der Gebrauch verordnet. Von unsern Filialen Adelmannsfelden & Holzgerlingen haben wir Heidelbeer-Tischwein, H.-Dessertwein u. H.-Champagner garantirt rein u. abgelagert, abzugeben u. erbitten Aufträge. 3827.2.1

Obstverwerthungsgenossenschaft & Beerweinkelterei, Heilbronn a. N.

Familienpension

für junge Mädchen bei Frau Pfarrer **Henrici**, Kaiserstr. 199, **Karlsruhe.** 3658.6.4

3828.2.1 Eine solide **Militärdienst- u. Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht

Reise-Beamte

gegen Fixum, Provision und Diäten. Branche-Kenntniß nicht unbedingt erforderlich. Bewerber wollen ihre Offerten unter Chiffre **G. 6078** an **Heinrich Eisler, Hamburg,** richten.

Gasthaus

mit Metzig und Wurstkerei, großes Anwesen mit prächtigen Kellern, Eiskeller, Schlachthaus, Einfahrt u. Durchfahrt nach 2 Straßen, Stallungen, 10 Fremdenzimmern u. 15 Betten ꝛc. ꝛc. ist — weil der Herr Besitzer sich zurückziehen will — **feil.** Dasselbe befindet sich mitten in einer in erfreulichstem Aufblühen begriffenen, in wohlhabendster Gegend Badens gelegenen Amts- u. Fabrikstadt — Eisenbahnstation — hat eine **sehr beträchtliche Kundschaft** (Weinverbrauch jährlich 220 bis 250 Hektol., bedeutender Verbrauch an Fleisch u. Würsten) und gilt als eines der einträglichsten Geschäfte des Platzes. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 3824.3.1

Liegenschafts-Agentur
von 3815.2.1
Baptist Merk
in **Ueberlingen a. See**

hat unter Anderm zu verkaufen wegen Wegzug: in hiesiger Badestadt ein 2stock., massiv erbautes **Wohnhaus** mit 8 Zimmern, großem Keller, Hofraum und schönem Garten.

Dieses Haus ist in allen Theilen gut, solid und bequem eingerichtet, in schönster Lage nächst dem Badhôtel und den Anlagen gelegen. Dasselbe würde sich zu jedem Geschäftsbetrieb, namentlich aber als schöner Privatsitz bestens eignen.

Auskunft unter Beilage einer Freimarke ertheilt bereitwilligst

Bapt. Merk, Liegenschaftsagent.

Für Rentner.

Eine kleine Stunde von Heidelberg, Dorf von über 3000 Einwohnern, sehr kleine Gemeindeumlage, wenige Schritte vom Bahnhof, stündliche Fahrgelegenheit, **billig zu verkaufen noch neues, schönes, 2stöckiges Wohnhaus** mit ca. 18 a. Hausgarten in bestem Zustand und schönen Anlagen.

Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 3836.2.1

Eine leistungsfähige ausländische Export-Firma sucht

tüchtige Vertreter

für den Verkauf von **Schwämmen.** Offerten mit Referenzen sub **J. P. 7955** befördert **Rudolf Mosse, Berlin. S. W.** 3756.3.3

Strebs. jung. Mann

mit allen Lagerarbeiten (Weinfach) u. l. Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung. Gefl. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3842.2.1

Ein Techniker

mit 3½jährig. Bureau- u. 2jährig. Werkstattpraxis, erfahren im allgemeinen Maschinenbau u. Dampfmotorenbau, wünscht sich per 15. Okt. oder 1. Nov. zu verändern. Gefl. Offerten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 3841

Gesanglehrerin gesucht.

3832.1 Für eine feine Familie Norddeutschlands wird eine junge, gebildete Dame als Gesanglehrerin gesucht. Bewerberinnen wollen sich melden bei Fräulein Luise Leichtlen, Gesanglehrerin, Karlsruhe, Kaiserstr. 155.

3738 **Kammerjungfern u. Köchinnen** und **Zimmermädchen** ꝛc. ꝛc. **finden** hierher u. auswärts **Stellen** durch **Urban Schmitt, Karlsruhe,** Erbprinzst. 3.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, wohlgesitteter junger Mann von auswärts, welcher Lust hat, das Spezerei- und Delikatessen-Geschäft zu erlernen, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 3834.2.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.